Veilburger Anzeiger Oberlahnkreis * Kreisblatt für den

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

mit täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, Reflectes und gelejenftes Blatt im Oberlahn-Areis. Bernfprecher Dr. 69.

Berantwortlicher Rebatteur: gr. Cramer, Weilburg. Drud und Berlag von M. Cramer, Großherzoglich Luxemburgifcher Doflieferant.

Bierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mart 50 Big. Durch die Boft bezogen 1,50 Dft. ohne Beftellgeld. Infertionsgebühr 15 Pfg. Die fleine Beile.

211. - 1914.

Weilburg, Donnerstag, ben 10. September.

66. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Sinsicheine, Reihe VI Nr. 1 bis 20 ju den Schuldingen der 31/2 vormals 4 prozentigen deutschen eine von 1882 und Reihe V Nr. 1 bis 20 zu iberichreibungen der 31/2 prozentigen deutschen eihe von 1886 über die Zinsen für die zehn a 1. Oftober 1914 bis 30. September 1924 nebft turungsicheinen für die folgende Reihe werden Etptember d. Is. ab ausgereicht und zwar: Moniglich Breugische Kontrolle der Staatspapiere

SW 68, Oranienstraße 92/94,

Mbnigliche Seehandlung (Preußische Staatsbant)

W 56, Marfgrafenstraße 38,

Steußliche Bentral-Genoffenschaftstaffe in Berlin Beughans 2,

eichsbankhaupt- und Reichsbankfiellen und alle ineinrichtung versehenen Reichsbanfnebenstellen, Deubischen Regierungshauptkaffen, Kreistaffen, affen, Bolltaffen und hauptamtlich verwalteten

Banern durch die Königliche Hauptbank in Rürnihre famtlichen Filialen,

durch die Königlichen Bezirkofteuereinnahmen, ohne Reichsbanfanftalt,

lemberg durch die Königlichen Kameralämter, an

the Reichsbantanftalt, atel die Mehrzahl der Großherzoglichen Finanz-

ptiteueramter, an Orten ohne Reichsbankanftalt, burch die Großherzoglichen Bezirfstaffen und mter, an Orten ohne Reichsbanfanftalt,

Beimar burch die Großherzoglichen Rechnungs-Orten ohne Reichsbantanftalt,

othringen durch die Kaiserlichen Steuerlassen, ohne Reichsbanfanftalt,

Bundesstaaten durch verschiedene von ihnen Ergebenen Raffen.

are du ben Berzeichniffen, mit welchen die gur bit neuen Binsicheinreihe berechtigenden Erneuee einzuliefern find, werden von den vorbezeichgeichungsftellen unentgeitlich abgegeben.

einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es sung ber neuen Zinsscheine nur dann, wenn die geicheine abhanden gefommen find. die den 21. August 1914.

Reichsichuldenverwaltung. von Bifchoffshaufen.

Die herren Bürgermeifter bes Rreifes. Weilburg, den 7. September 1914.

triuche um Bericht bis jum 1. f. Mts Betr. Umtaufch von Quittungefarten. Quittungstartenformulare A (gelb, Mufter ju Aufrechnungsbeicheinigungen

1915 voraussichtlich benötigt werden. Bedarf an Aufrechnungsbescheinigungen wird groß fein wie der Bedarf an Quittungsfarbekanntlich eine nicht unerhebliche Anzahl von in Befige von Aufrechnungsbescheinigungs befindet. Die Landesversicherungsanstalt ersucht angumeldenden Bedarf an Bescheinigungen und Anthungsfarten so reichlich zu bemessen, daß im Jahtes 1915 Erfaß voraussichtlich nicht nach-

Ronigliches Berficherungs-Umt. Ber.

4. A. 3976. Wiesbaden, den 31. Muguft 1914. bei ber hiefigen Sandelstammer bisher veragen darüber laut geworden find, daß die Bedahlungsverflichtungen nicht mit der unter Beitverhaltniffen munichenswerten Beichleuniden für handel und Industrie gefälligst darauf ien, das handel und Industrie gefälligst darauf den, daß die nachgeordneten Behörden des dortigen ihre De bie nachgeordneten Behörden Der Bermeidung Bergögerung erfüllen. Bahlungsverpflichtungen unter Bermeidung

Der Regierungeprafident. D. Dleifter.

ben Berren Burgermeistern bes Kreifes jur Be-Die Gemeinderechner find entsprechend Ber.

Befannimadung.

In den Weilburger Beitungen ftreiten zwei anonyme Einsender über die richtige Urt der Behandlung der durchfahrenden Rriegsgefangenen. Diefer Streit ift fehr überfluffig. Ueber die Behandlung bezw. Berpflegung von Rriegsgefangenen hat die Militarbehorde Beftimmungen ju treffen, denen ftreng gu folgen ift.

In bem anonymen Eingefandt in Dr. 211 bes Beilburger Tageblatts wird jedoch auch versucht, die Tätigfeit unferer Sanitatstolonne und ber fonft unter bem Roten Areuze arbeitenden Manner und Frauen aus unferer Bur-gerichaft anzugreifen und auf Grund von unbewiesenem Rlatich ("wenn das alles mahr ift, was man fich ergählt") Mißfrimmung besonders bei der Landbevollerung gu erregen und die bisher bewiesene Opferwilligfeit der Bevollerung einzudämmen.

Unonymen Ginfenbern ichenten wir fonft feine Beachtung. Die Gache und die Beit ift aber gu ernft, um die unbegrundeten Angriffe unwidersprochen zu laffen.

Wir bringen daher jur allgemeinen Renntnis: 1) Die in dem Gingefandt ermannte Meußerung eines Mitglieds einer Sanitatstolonne trifft auf ein Mitglied ber Canitatetolonne Weilburg feinesfalls zu. Ob fie fonft richtig ift, fonnen wir nicht prufen. Goll fie bei einer fremden Sanitatstolonne vorgetommen fein, fo ift fie bei Befprechung der Beilburger Berhaltniffe taum am Plage.

2) Die Behandlung der durchfahrenden verwundeten und unverwundeten Rriegsgefangenen erfolgt nach den Borfchriften der Militarbehorde. Es wird dabei auch dem Geinde gegenüber Barmbergigfeit geübt, foweit fie ange-

3) Die Absperrung am Bahnhofe beruht auf den beftehenden Borichriften. Die Landbewohner werden babei nicht anders behandelt als die Stadtbewohner.

4) Sollten weitere unbegrundete Beröffentlichungen erfolgen, die geeignet find, die im Intereffe der verwundeten und franten Rrieger eingeleitete Arbeit des Roten Rreuges gu ftoren, jo wurden wir gegen die betreffenden Beitungen und Ginfender mit aller Scharfe vorgeben.

Beilburg, den 10. September 1914.

Das Rreistomitee vom Roten Rreug.

Ler, Landrat.

Weilburg, ben 9. September 1914. 3. Mr. I. 4927. Diejenigen, welche bie Raufgelber für ihre fur bas Deer angefauften Pferde noch nicht abgehoben haben, werden erfucht, biefes bis fpateftens jum 20. b. Dits. gu tun.

Der Ronigliche Landrat, 3. B.: Münicher, Rreisfefretar.

3. Nr. I. 4919. Beilburg, ben 9. Geptember 1914. Der tommandierende Beneral hat fur ben Begirt bes XVIII. Armeeforps mit Ausnahme bes Bereiches ber Festung Maing ben Berlauf von Lebensmitteln an Conntagen bis 7 Uhr abends geftatet.

Der Königliche Landrat. 3. B .: Municher, Areisfetretar.

Befanntmachung

Alle Offigiere, Unteroffigiere und Mannschaften, bie von der Feldarmee als verwundet oder frant gur Wiederherstellung ihrer Gefundheit in die Beimat entlaffen find, haben fich bei dem unterzeichneten Begirtstommando, Bimmer 10, perfonlich oder ichriftlich zu melden und dabei Truppenteil, Dienstgrad, Urt der Bermundung bezw. Arantheit, behandelnden Argt und derzeitigen Aufenthaltsort anzugeben.

Limburg a. 2., den 8. September 1914. Ronigl. Begirfstommanbo.

Richtamtlicher Teil.

Protest des Raifere gegen barbarifde Ariegeführung.

Seine Majeftat der Raifer hat an den Brafi. benten Bilfon das nachfiehende Telegramm gerichtet: Großes Dauptquartier, 4. Gept. 1914.

Ich betrachte es als meine Bflicht, herr Prafident, als ben hervorragenoften Bertreter ber Grundfage der Menichlichkeit, ju benachrichtigen, daß noch der Ginnahme ber frangofifden Feftung Longwy meine Truppen dort Taufende von Dum-Dum-Beichoffen entbedt haben, die durch eine besondere Regierungswerfstätte hergestellt maren. Ebenfolche Beichoffe murben bei getoteten und verwundeten Soldaten und Befangenen auch britifcher Truppen gefunden. Gie miffen, welche ichredlichen Bunden und Leiden diefe Rugeln verurfachen, und daß ihre Unwendung durch die anerkannten Grundfage bes internationalen Rechts ftreng verboten ift. Ich richte baber an Gie einen feierlichen Broteft gegen diefe Urt der Ariegeführung, welche bant den Methoden unferer Begner eine ber barbarischften geworden ift, die man in der Beschichte fennt. Richt nur haben fie diese graufamen Waffen angewendet, fondern die belgische Regierung hat die Teilnahme ber belgischen Bivilbevolferung an bem Rampfe offen ermutigt und feit langem forgfältig vorbereitet. Die felbft von Frauen und Beiftlichen in Diefem Buerillo-Arieg begangenen Graufamfeiten, auch an verwundeten Goldaten, Merzteperfonal und Bflegerinnen (Mergte wurden getotet, Lagarette burch Bewehrfeuer angegriffen), waren berartig, daß meine Benerale endlich gezwungen maren, die ichariften Mittel zu ergreifen, um die Schuldigen zu bestrafen und die blutdurftige Bevolferung von der Fortfegung ihrer ichimpflichen Mordund Schandtaten abzuschreden. Ginige Dorfer und felbit Die alte Stadt Bowen mit Ausnahme bes ichonen Stadthaufes mußten in Selbstverteibigung und gum Schutge meiner Truppen gerftort werden. Mein Berg blutet, wenn ich febe, baß folche Magregeln unvermeiblich geworben find, und wenn ich an die gabllofen unschuldigen Leute bente, die ihr Deim und Gigentum verloren haben infolge bes barbarifden Betragens jener Berbrecher.

Wilhelm I. R.

Der Weltfrieg.

Grofe Schlacht bei Barie. - Die ichlefifche Land: wehr bei Radom fiegreich. - Auf dem Bor. marin nad Untwerpen.

Berlin, 9. Gept. Rach einer Rotterbamer Melbung bes "Berliner Tageblattes" wogt gegenwärtig vor Paris eine allgemeine Schlacht. Die Mitteilung befagt weiter. daß der frangofische linte Flügel mit dem deutschen rechten Flügel Fühlung genommen habe; die englischen Truppen hatten fich beim Ungriff auf die deutschen Urmeen beteiligt. Rach bem "Meffagero" fei die große Schlacht fuboftlich von Paris im Bange; aus diefer Richtung vernehme man in der Stadt den Geschutzdonner. Um intenfioften ift bas Feuer in der Richtung von Meaux, 25 Kilometer oftlich von Baris. Die Stadt ift ruhig, doch ift die Spannung fieberhaft, ja faft unerträglich.

Berlin, 9. Gept. Bu der Rapitulation von Maubenge bemertt der "Berl. Lot.-Ung.": Die vorgefehene Rriegebesatzung von Maubeuge beträgt 10 000 Mann. Da nun die Englander bei Manbeuge geschlagen worden find, ift angunehmen, daß wir 30 000 in die Feftung geworfene Englander mit gefangen haben.

- Durch die Ginnahme von Maubenge durfte auch Bring Ernft von Sachfen - Meiningen feine Freiheit wieder erlangen, der in diefer Geftung gefangen war. Bunadit war er als ichwerverwundet bezeichnet worden,

was aber scheinbar irrig war.

Berlin, 8. Cept. Mus Dangig wird berichtet: Gin vom Raifer über ben Fall von Maubeuge an die Raiferin nach Danzig gefandtes Telegramm ichließt, wie der Dberprafident mitteilt, mit den Worten: "Gruge mir die braven oftpreugischen Berwundeten. Gott hat wieder sichtlich geholfen!"

Camoa von England befett.

Berlin, 8. Sept. (Amtlich.) Rach nunmehr eingetroffenen zuverläffigen Nachrichten ift Samoa am 29. Muguft von den Englandern ohne Rampf befest worden.

Breslan, 9. Cept. Die "Schlefifche Beitung" melbet : Bon bem hiefigen ftellvertretenben Generalfommanbo wird mitgeteilt : Unfere ichlefifche Landwehr nahm geftern nach fieg. reichem Gefecht 17 Offigiere und 1000 Dann bes ruffifchen Garbeforps und bes 3. faufafifchen Rorps gefangen.

Olbenburg, 8. Gept. Bring Gitel Friedrich von Breugen, ber Schwiegeriohn des Großherzogs von Olbenburg, bat bas Gijerne Rreug 1. Rlaffe erhalten, weil er befondere Tapferfeit bewiesen hat im Anfturm mit feinem Regiment gegen feindliche Artiflerie.

Dregben, 8. Sept. Die "Sachfifche Staatszeitung" melbet: Der Raifer bat an ben Ronig am 7. September folgendes Telegramm gerichtet: Ich telegraphierte beute bem Beneraloberften v. Saufen folgendes: Geit dem Beginn bes Rrieges erreichte die dritte Armee durch anftrengende Mariche, durch vieltätige, verluftreiche und noch andauernde Rampfe mit ben feindlichen Truppen und ben verräterischen Landeseinwohnern große Erfolge und hat es allen anderen Urmeen an Ausdauer und Tapferfeit gleichgetan. Gs ift mir ein Bergensbedürfnis, Ihnen und Ihren braven Truppen meine hochfte Unerfennung und meinenn taiferlichen Dant auszusprechen. Ich ersuche Gie, biefes Ihrer Urmee betannt ju geben. Es gereicht mit gur besonderen Freude, Dir diefes mitzuteilen. Bilbeim.

Amfterbam, 8. Gept. Da die Deutschen gwischen Untwerpen und Gent vorruden, hat der Burgermeifter von Gent Abgefandte zu Unterhandlungen an ben beutichen Befehlshaber geschickt. Flüchtlinge aus Ditende ertlarten in Bliffingen, daß die Befdiegung von Ditende bevorstehe. Dreifig Buge mit Flüchtlingen find von Ditende abgefahren. Die Englander haben bort wie-

der Truppen gelandet.

Rriftiania, 8. Cept. Mit Benugtuung ift bier die Rachricht aufgenommen worden, daß Deutschland bas Ausfuhrverbot für die meiften Gorten Roble, für Bertzeugmafchinen, Farbitoffe, Robeifen, Röhren, Blech, Metallbraht, Dampfleffel, Gijenbahnichinen, Raber, Befpinnfte aus Bolle und verschiedene abnliche Baren aufgehoben bat. Man hofft hier, daß die Ausfuhr auch fur andere Baren wie Buder, Tabat und Apothelerwaren geftattet wird. Diefer Beweis des deutschen Entgegenfommens wirft bier vorzuglich und fichert die Bufunft des deutschen Sandels.

Bubapeft, 8. Gept. Der "Befter Lloyd" meldet aus Bien: Die Beröffentlichung der Abmachung der Tripelentente, daß fein Separatfriede geschloffen werden folle, hat den Zwed, dem Durchbruch verzagter Stimmungen in

Granfreich einen Riegel vorzuschieben.

Rom, 8. Gept. Der "Socolo" bringt Stimmen von Bolitifern nach einer Rundfrage, die in der "Bita" veröffentlicht murden, unter benen fich gewichtige Stimmen

für die Aufrechterhaltung ber Neutralität befinden. 3 Mailand, 8. Gept. Der fpanische Botschafter in Rom erflarte einem Mitarbeiter bes "Corriere bella Sera", bag die Regierung und die öffentliche Meinung Spaniens burchaus für eine absolute Meutralitat fei und bag die Berüchte von einer Intervention Spaniens völlig unbegrundet feien.

Reber unfere Kriegführung fagt bie "Nordb. Allg. Big.": Ein Staat, ber von zwei Seiten burch im gangen überlegene Gegner bedroht wird, wird sich zunächst bes einen, womöglich bes startsten zu entledigen suchen, um sich bann auf den anderen, inzwischen hinzuhaltenden zu werfen. Das war die Lage, in der sich Deutschland zu Beginn des Krieges Frankreich und Rußland gegenüber befand. Unsere Krafte wurden ausgereicht haben, uns in der Berteidigung auf beiben Getten mit Ehren gu behaupten, aber ein fo geführ er Rrieg hatte gunftigften Falles nur babin geführt, bag un're Gegner bie hoffnung, uns niebergumerfen, vielleicht aufgegeben hatten und beshalb die Sand zu einem Frieden bieten wurden, ber uns 'eine Entschädigung für unsere schweren Opfer gemähren könnte. Gelingt es uns bagegen, Frankreich so murbe zu machen, daß wir von bort für langere Beit gefichert find, fo tonnen wir bann an bie Abrechning mit Ruhland gehen. England rechnet ja mit längerer Dauer des Krieges, weil es hofft, seine Seeherrschaft zu behaupten und uns noch mehr Schaben zuzufügen. Auch das ist ein sehr starfer Grund für uns zu der von uns begonnenen allerenergischsen Kriegführung, die den Krieg möglichst fcnell beendet.

Schwindelnachrichten! Baris martet auf ben "Rnalleffett", ber natürlich, wie Barifer und Londoner Beitungen melben, ben beutiden Beeren ben Baraus machen wird. Auf Grund der letten Bewegungen der deutschen Armeen in Frank-reich kommt man dort zu dem Schluß, daß die Umgehungs-versuche der Deutschen gegen den englisch-französischen linken Flügel aufgegeben seien, vermutlich, weil die Deutschen einen Angriff auf ber Front ber verbundeten Armeen beabfichtigen. Baris, das nun glaubt, nicht mehr direkt bedroht zu sein, schwelgt natürlich gleich in Siegesfreuben. Man will auf einmal wissen, daß General v. Kluck, der auf dem Marsch gegen Paris war, seine Bewegungen seit fünf Tagen eingestellt habe, um erst das Eintressen der schweren Belagerungsgeschütze von Lüttich und Ramur abzuwarten. Diese Nauf bei den Barisen alse Baris dell den Narisern alles Latt heinen Ges werden Baufe foll ben Parifern alles Deil bringen: Es werben neue frangofifche Geere "auferstehen" und biefe werben in Berlin einmarschleren! Rleinigfeit! So schreiben die französtischen Blätter und berufen sich babei auf eine "geheimnis-volle" Außerung Lord Kiicheners, daß balb ein "Ereignis" eintreten wird! — Ohne Frage wird wirklich bald ein "Er-eignis" eintreten, es wird aber nicht im Sinne ber franzö-

fifchen Beitungsichreiber fein.

Belifan im Bappen.

Roman von Ferdinand Runtel.

Rachbrud verboten.

Während fich biese Ereigniffe in voller Offentlichkeit ab-fpielten, vollzog fich bas Geschiet bes Majors hinter verichloffenen Turen. Er fab ihm mit verhältnismäßiger Rube entgegen, hatte er boch auf Grund ber letten Chrenratsfigung Soffnung, milbe beurteilt ju werben. Aber biefe Soffnung fchwand befto mehr, je weiter bie Berhandlung fortichritt. Sie war endlos lang, lang und brudend für den Major, weil Die Notwendigkeit feiner Berurteilung immer plaftischer beraustrat, und es ihm immer schonungsloser beutlich wurde, wie schwer er sich vergangen. Als nun bas gange Beweismaterial porgetragen war, fragte ihn der Borfigende, ob er noch etwas feiner Berteidigungsichrift mundlich bingugufegen babe. Darauf antwortete ber ungludliche Mann mit einem leifen "nein. Er war gefommen voll hoffnung, getragen von bem Gebanten, bag boch nicht eigentlich er, fondern bie Berhältniffe Schuld an feinem Bergehen feien, und nun lag es flar am Tag, er allein war verantwortlich. Es gibt feine Berhältniffe, die einen preußischen Offigier veranlaffen tonnen, Geheimniffe fiber die Wehrfraft des Baterlandes der Deffent-lichkeit preiszugeben. Und bas Tragische an bem Fall war, baß tatsächlich nicht die Berhältniffe ben Major zu seinem Sandeln getrieben hatten, sondern sein Charatter, der heiße, ungebandigte und unbefriedigte Ehrgeiz, der in der Tiese feines Bergen ichlummerte.

Der als Kompagniechef verabschiedete Dann, ber von nichts Anderem gträumt batte, als Armeen führen zu burfen, war in vorzeitige Inaftivitat gefest worden, und warum? Micht etwa, weil er unfähig gewesen ware, nicht etwa aus Willfür, nein, weil in der Zeit des ancien regime der König in der Tat nicht auf jeden Ofsizier aufmerksam werden konnte, um so weniger, als Güldenborn die anerzogene Angst des

Gine fürchterliche Greueltat ber Auffen melbet ber "Tag" aus bem Kirchborf Abichwangen im Kreife Br.-Gylau. Samtliche Dorfeinwohner murben unter ber Beschulbigung, auf ein ruffisches Auto geschoffen zu haben, in zwei Salften ju beiben Seiten bes Dorfes aufgeftellt. Dann mußten bie Frauen in einer Ede Aufftellung nehmen, während alle männlichen Bewohner über 15 Jahre fich in Reih und Glied hinftellen mugten. Den Frauen wurde nun eröffnet, daß die Männer erschossen würden und sie Zeugen dieser "Exefulion" zu sein hätten. Der Amtsvorsteher, der mit seinem löjährigen Jungen bei der einen Sälste der zum Tode Berurteilten war, gad eindringlichst sein Ehrenwort ab, daß von den Dorseinwohnern nicht geschossen war, und zeigte bie Beicheinigung eines hoheren ruffifchen Offigiers vor, der sich über eine trühere gute Berpstegung lobend ge-äußert hatte. Daraushin wurde dieser einen Halfte Männer das Leben geschenkt, im gleichen Augenblick krachte eber eine Salve vom anderen Ende des Dorfes, wo die sürchrertiche Hinrichtung an über 40 Männern unter den Augen ber Frauen erfolgt war! Als eine junge seit vier Wochen verheiratete Frau die blutigen, zudenden Körper hres Mannes, ihres Baters und ihres Schwiegervater: sah, ftürzte sie ben Russen zu Füßen und bat, sie ebenfalls zu erschießen. Unter den Erschossenen befand sich auch ein 80jähriger Greis, der gleichfalls sich hatte aufstellen mussen.

Das Maß ist voll zum Aberlaufen!

Wie Ruhland zahlt. Ruhland requierierte für ben Kriegsbedarf Pferbe, Auios und vieles andere mehr wie das in jedem Staat geschieht. Eine Abweichung gestaltet es sich nur in der Zahlungsmethode. Laut "Voss. 3tg." tragen die von seiner Militärbehörde in den russischen Ostfeeprovingen ausgegebenen Requifitionsicheine ben Bermert "Bahlbar aus ber von Deutschland zu entrichtenden Kriegs-entschädigung". Das heißt also: sie find unzahlbar, und Rugland begeht an seinen eigenen baltischen Untertanen nachen Raub, was allerdings feine Ausnahme, sondern bie ruffifche Regel ift.

Ruhe in Odeffa. Aber bie Buftanbe in Dbeffa mird von bem in Samburg eingetroffenen Mitgliebe ber Samburgifchen Sonnenfinsternis-Expedition Dr. Graff laut Boff. Big." berichtet: Die Rachrichten vom Musbruch einer Mevolution in Obessa mit Straßenkampsen, Erschießung von höheren Polizeibeamten und Offizieren, Beschießung der Stadt durch ein russisches Kriegsschiff usw. sind unrichtig Bis zum 29. August herrschte in der Stadt und Umgebung Ruhe und Ordnung. Die in Obessa zurückgehaltenen Deutscher besinden sich ebenfalls außer seber Gesahr.

Frankreichs arge Not.

Einen neuen Bluff bebeutet bie in London erfolgte Unterzeichnung eines englifch-frangofiich-rufflichen Bertrages, wonach bie brei Machte nur gemeinsam Frieden machen wollen. Das Ausland foll benten: Unter biefen Umftanden fann ber Deutsche ja garnicht gewinnen! Die Welt wird aber erkennen: Was macht sich ber Deutsche aus foldem Papierwisch, wenn er seinen Gegnern so die Knochen gerichlägt, daß fie um Frieden bitten muffen ? Das alte braftische Wort "In der Not frift der Teufel Fliegen" läßt fich zeitgemäß umanbern in "Wenn ber Frangofe am Er-faufen ift, wird er ben englischen und ruffischen Freunden etwas huften". Jedenfalls haben wir teinen Anlag, uns über bieje Staatsattion aufzuregen; jeder Menich weiß ja, bag es auf ber Erbe gang anbers aussehen murbe, wenn alles bas ausgeführt mare, was geschrieben und unter-

. Biel ernfter als biefe biplomatifche Romodie ift ihre Borgeschichte. Frankreich siedt in so arger Rot, daß unbebingt etwas zur Rettung des schwer bedrohten republikanischen Ansehens geschehen mußte. Die But des Bolkes über die bobenlofen Lugen ber Regierung bes Brafibenten Boincaree ift riefengroß, und bie Urmee gerruttet. Dit Gabel und Bewehr find feine Selbeniaten zu verrichten, also greift man zu Dinte und Feber. Daß bas Blatt Bapier lange wirfen wird, ist nicht anzunehmen. Wenn die Deutschen erft an ber Loire stehen, der Krieg in das reiche Sübfrankreich hineingetragen wird, dann fracht alles zusammen. Wir burfen getrost die weitere Sprache unserer Baffen gegenüber

Tinte und Weber abwarten.

Aber auch gur Dampfung ber immer ffarter werbenden englischen Andehaglichkeit ist diese diplomatische Helbender Anbehaglichkeit ist diese diplomatische Helbender Anbelschiffer; aber jeht, wo bald ein Duhend englische Handelsschiffe an beutschen Minen untergegangen und eine Reihe von Kriegsschiffen durch deutsche Kugeln schwer beschädigt sind, kommt eine Ahnung von der bevorssehenden Kostenrechnung und von unheimlichen Aber-

preußischen Offiziers vor einer Unbescheidenheit in hohem

Rur nicht hervortreten, nur fich nicht vordrängen, das verträgt die Disziplin nicht. Und in den früheren Zeiten unter dem ersten Hohenzollernfaiser galt dieses Prinzip noch viel mehr, als heute. Beute, wo jeder begabte Offizier wenigftens versucht, das Eramen jur Kriegsalademie zu machen, gibt er feinem Borgefesten positive Aftenftude in Die Band, Die ein Urteil über feine Fähigkeiten gulaffen. Beute bleibt fein Talent unentbedt.

"Aber bamals! Winterarbeiten wurden ja auch bamals gemacht, aber ber Major wollte immer alles zu gut berausbringen, er tonnte fich nicht genug tun im arbeiten und ftudieren und dann tam ber Frontdienft, ber Termin für bie Arbeit rudte naber und fie murbe fchließlich fo gemacht, wie jede gemacht wird. Es war bann nichts Besonderes, Die eigentlichen Kenntniffe blieben seinen Borgesetten verborgen.

Dann tam bie hauptmannszeit mit ihren taufend Gorgen für die Kompagnie, sie verbanden sich mit den Sorgen für die Familie. Das geringe Kommisvermögen von damals zehntausend Thalern hatten die langen Leutnantsjahre verichlungen, und ware Frau von Gulbenborn nicht eine fo bescheidene Frau gewesen, ihr Gatte hatte manchmal, wenn er hungrig vom Exergierplat fam, nichts vorgesunden.

Er hatte auch Bortrage gehalten, Die Bortrage maren fehr gut gewesen. Aber man weiß ja, wie's bei Bortragen geht, man hort gu, freut fich über einige fcone Bebanten, befpricht sie auch im tameradschaftlichen Kreis, das ift aber auch alles und schließlich war das Allerschlimmste gekommen. Mis er endlich einen Kommandeur hatte, der auf ihn aufmertjam geworben mar, ber ihn forbern wollte, ba im ents scheidenden Momente war der brave Oberft an seiner alten Rriegsmunde gur großen Armee abgegangen.

Das jog alles an bem Beifte bes Majors vorüber, als er ben monotonen Bortrag ber Aften laufchte. Er fonnte feine Bedanten nicht auf ben Gang ber Berhandlung richten, denn er mußte fein ganges Leben durchgeben, um ben Punft

rafdjungen. Und wenn bie Londoner Arbeite in führung ber allgemeinen Wehrpflicht forbern, fo Britenvolt als foldem boch garnichts baran. Stimmung broht bem Gelbmarft und bem Sanbel fi eine haushohe Gefahr zu werben, barum foll fie fet

Ausgelacht ist bei uns die alberne brifische 3eingerung, der Arieg könne zwanzig Jahre des England konnte sich vor einem Säkulum mit fich nange Jahre berumgenten aber konte liegen bie lange Jahre herumzanken, aber heute liegen bit anders. Das englische Moratorium wird immet verlängert, bei uns ist überhaupt ein solches na treten. Ganz englisch wäre es, wenn man in Flotte für einen ferneren anglisch aus Leitungst und Flotte für einen ferneren gunftigen Beitpunft ju ber aber vielleicht nie eintreten wird. Beinesfalls der aber vielleicht nie eintreten wird.
ben Franzosen und Russen gedient. Ind ans gestellt ichluß der Führer der deutschen Reichstagspatische verlorenen deutschen Schiffe sofort zu erseben. Wollendung der im Bau begriffenen Fahrzeuge ich leunigen, sehen die Engländer, daß auch wir uns schieden Armeen überall siegreich vor, und sie beitsche deutschen Armeen überall siegreich vor, und sie beitsche Gestellt vor, und sie beitsche Gestellt vor, und sie beitsche Gestellt vor, und sie beitsche deutsche deutsc Enticheibung.

Conal-Madrichten.

Weilburg, den 10. September 1914

Dillitarperfonalien. Berner, Sauptmann und mandeur der Unteroffizier-Borfchule gu Weilburg gum Major beforbert.

*. Freiwillige gefucht. Das Erfagdepot bes 3al regiments "Seffen-Domburg" Ar. 166 in Bufd ftellt zurzeit Kriegfreiwillige ein. Huch wied es begrüßt, wenn fich at begrüßt, wenn sich ehemalige Feldwebel, Unteroffigie freite zwecks Ausbildung der Freiwilligen melben

= [Mitteilung ber Ausfunftsftelle für im Belbe to naffauische Arieger.] Die Ausfunftsstelle verfolgt Linie den Zweck, Beruhigung in das Publifum in und zwar durch die Mitteilung, daß den naffanig gimentern angehörige Krieger an bestimmten Lagen und wohlauf gefehen worden find. Es liegen b große Angahl berartiger Meldungen von anderen por. Die Namen ber gefund gemelbeten find fach nicht fo genau, daß die betreffenden genau werden fonnten. Der Truppenteil ift faft imme angegeben und fo mare es der Austunfteftelle the die Berfonlichfeit genau festguftellen und an hörigen Mitteilung zu machen, wenn bieje nicht immer die Unmelbung zu ben Liften verjaumten. deshalb nochmals bringend die Aufforderung an Bungehörige im Felde hat, ihn Wiesbaden Friede 35 unter genauer Angabe bes Truppenteils 311 bes anzumelden. Die Einrichtung fann nur voll wirfen ihr eigenes Material vollständig ift. Gollte bie get schriftlich erfolgen, so darf nicht vergeffen werden geben, wohin eine eintreffende Mitteilung gerichtet weit

Die auf ber Reichsgesete vom 28. Februar 1888 und 4. 1914 zufiandigen Unterftugungen für Familien bei Kriegsbienft eingetretenen Mannschaften tragen vielfach angenommen wird, den Charafter pon unterstügungen, sondern es find Zuwendungen, pi mittelten Angehörigen diefer Mannschaften gefehlich wahren find. Es werden im Falle det Beburfit wahrt: fur die Chefrau in den Sommermonaten ichlieblich Ottaken in den Sommermonaten fclieglich Oftober minbestens 9 Mt., in ben Monte pember bis einschließlich April 12 Mt., für bie in Betracht tommenden Berfonen (Rinder pp.) m 6 Mt. monatlich im Boraus gezahlt. Die Unter antrage find von den Empfangsberechtigten bei meindebehorde — in Stadten bei bem Magifrat Aufenthalisorts ju ftellen, wo ihnen auch jede Austunft erteilt wird. Den Antragen find bie in Familienunterftützungsangelegenheiten", welche den Rriegsbeorderungen befinden und nach gibli durch die Truppenteile pp. ben Empfangsberecht die Einberufenen jugeben, beigufügen. Begirtefen Begirtefen giber bei wegen Ausstellung von Bescheinigungen über bei Diensteintritt wenden. Ift auch diese Bescheinig alsbald zu beschaffen, jo empfiehlt es fich, ben

gut finden, wo bie Möglichkeit einer Berteibigu er fand keinen. Er wußte niemand und nichts, antivortlich machen founte. Es war ja alles jo weien. Seine Berabichiedung hatte er in jener eine Wohltat empfunden, zweihundert Mart Penfle Titel Major, die Uniform und die Freiheit zu ab zu schaffen für faire Angeren und die Freiheit zu ju schaffen, für seine Rinder zu schaffen, ihnen ab bieten, was ihm versagt war, bas war es, bas mar geig geweien, bie fatt geis gewesen, die fast trankhafte Sorge für die Kinder, batte ja erreicht, was er malle

hatte ja erreicht, was er wollte.
Alber da tauchte plöglich das erschreckte Gebet.
Sohnes Lut vor ihm auf und als er eben auf aus.
Berteidigung verzichtet hatte, stand er noch einmal gen.

"Darf ich noch einmal um's Wort bitten, Gert Erden Gert Greichen, Herrichtel wohlwollend der Präses des Chrengerichtel welcht für mich will ich sprechen, ich fühle at eine haß mein Sohn vollständig unschnlich an allem ihr baß mein Sohn vollständig unschnlich an allem ihr fichah. Er hat harmlos.

"Bir sind darüber vollständig insormiert, der in und wenn es zu Ihrer Beruhigung dienen fann. Anlas vor, gegen den Sambigung dienen fann. And wenn es zu Ihrer Beruhigung bienen fant, son ehrengerichtliche Untersuchung einzutreten.

"Ich danke Ener Egellenz, und nun fann ich mich Jawohl, wir müffen Sie fogar erfuchen, ba nit Der Major wert

Der Major machte eine tiefe Berbeugung wie ginmer. Draußen auf dem Korridor schlüpte et als junger Petitgkeit bas in alten schwarzen Mantel, den er als junger Lennungen Feldzug gehabt hatte. Er hüllte sich in die schwarzen katte, den er als junger lange fichlug den Kragen in die Höhe und trat hinaus in der falten, etwas stürmischen Lannartag.

Amittelung ber Bemeindebehörde in Unfpruch gu

Dir handmertstammer ju Wiesbaden fchreibt uns: diefenigen, welche in löblichem Gifer und opferbingebung ihre Kraft unentgeltlich in den Dienst urlandes zu ftellen bereit find, insbesondere bei Rreug, bem paterlandischen Frauenverein und Betten Stellen der Bermundeten- und Krantenpflege, Berfehrs, feien barauf aufmertfam gemacht, daß titicht des Guten zu viel getan und dadurch Sabigung ber Allgemeinheit bewirft werden tann. Don arbeitslofen Manner und Frauen verlangen weit und Erwerb, um fich und ihre Familien gu Je mehr fich aber freiwillige Rrafte einftellen, hir wird die Erwerbemöglichkeit für die Armen. Gie billerer Rot preisgegeben oder in die Arme ber den Armenunterftütjung, die für manchen ichwer ligend ift, getrieben, abgesehen davon, daß dadie Stadtverwaltung, beren Mittel ohnehin gurbas bodite angespannt find, bedentlich belaftet wird. nehme daher den Arbeitfuchenden die Ersmöglichteit nicht weg und unterlasse allba die unentgeltliche Arbeit, wo be-Arbeitetrafte gur Berfügung freben. Es mar auf die umfaffende unentgeltliche Tätigfeit efen Bu werben, die bei dem Roten Kreug und bem den Frauenverein genbt wird, auf die Maffen und Strictarbeiten, die hier geleistet werden, andererfeits hunderte von arbeitslofen Schneide-Dande nach notwendigem Erwerb ausstreden.

toningielle und vermischte Flachrichten.

dirigitet, 8. Gept. Giner ber jungften Golbaten im wohl der Kriegsfreiwillige Schlosser Otto bon hier fein, der im Infanterie - Regiment Dr. blagburg eingetreten ift und bereits in den nachgen ausrucht. Der junge Baterlandsverteidiger November d. 36. erft 16 Jahre alt.

militt, 9. Sept. Nach der "Frankf. 3tg." fanden den die Festung Monmedy in Schmutz und Un-Doch wurden auch größere Mengen guter borgefunden, von denen die Mannschaften lonate zu leben haben. Die vorgefundenen Konaugerordentlich sauber, sodaß ihre Verwenuniere Truppen nichts bedenkliches habe. Feraber auch in der Festung ganze Palete mit Beichoffen aufgefunden, die maschinenmäßig haren und zur Ausgabe an die Truppen bereit

mittelen, 8. Gept. [Gie vergagen zu bezahlen.] Die Militarbehörden hinterließen unferer Stadt tenehmes Andenken. Zwar ließen sich die Trup-Greueltaten und Graufamfeiten zu Schulden bie einige auswärtige Zeitungen zu melden für im Gegenteil befleißigten fie fich eines höflichen bei der Bevölferung einen guten Gindrud gu bte die Militärbehörden machten bei Kaufleuten atenhaufern große Gintaufe, die fie zu bezahlen Do wurden besonders Wagen voller Demden, Betticher und vor allem Schuhe erworben, die ben Bur Berjügung gestellt wurden. Allgemein fich, daß unsere Kauf- und Geschäftsleute in Beit, in der Sandel und Wandel fast gang tgt, durch die Gintaufe ein gutes Geschäft machten, otjandelt und gemarktet wurde. Als es aber Bing, erhielten die Verkäufer einfach Gutbenen fie an die Stadtverwaltung verwiesen Unfere ichon ohnehin außerordentlich mitgenomwird somit — wenigstens vorläufig — für Antaufe, die zwischen 50-60 000 Mt. betragen, in muffen.

miffen. 8. Cept. Beim Empfang des diplomatischen burch. Beim Empfang bes diplomatischen ben Bapft brachte der preußische Gesandte dan v. Diuhlberg, dem neuerwählten Oberhaupt den Chriftenheit jur Thronbesteigung die Glud-Roifer Bilhelms und ber Regierung bar. Der in warmen Worten.

hitifdenbe fomabifde Deutlichfeit. In Ulm (Donau) gegründet worden, der mit echt schwäbischer dum Ausdruck bringt, daß feine Mitglieder fich verpflichteten, "jedem Frauengimmer, weffen Standes es fei, den Leib zu verhauen", das im Berhaltnis gu ben Frangofen weiter geht, als das rein menfchliche Mitgefühl und die Rudficht auf die vaterlandische Chre erlauben.

Literarisches.

- 3m Berlag bes Deutschen Bolfsbundes in Gobesberg a. Rh. ift ein Buchlein betitelt "Deutscher Colbatenfpiegel für ben heilgen Rrieg" ericbienen. Der "Deutsche Goldaten-spiegel" foll und will nichts anderes fein als eine zeitgemage Bearbeitung und Bufammenfaffung bes vornhin genannten Arndt'ichen Soldatentatechismus. Es muß als ein außerft gludlicher Gebante bezeichnet werben, die Gold. torner aus ber Schattammer Diefes Ratechismus heraus. junehmen und in geitgemäßer Ginfaffung unferm Bolt in Baffen heute wieder in die band gu geben. Das überaus geschmadvoll ausgestattete, schwarg-weiß-rot vergierte und burch Beigabe von 16 weißen Seiten fur Rotigen ober Briefzwede noch besonders praftisch gestaltete Buchlein mit 32 Seiten Text wird unfern braven beutichen Golbaten eine gang befonders willfommene Gabe von bleibendem Bert fein. Da der Ginzelpreis des Buchleins ungemein gering ift (15 Bfg., bei größeren Bartiebezügen noch Preisermäßigung), fo fteht feiner weiteften Berbreitung nichts im Wege. Beftellungen richtet man am beften unmittelbar an die Dauptgeichaftsftelle des Deutschen Evangelischen Bolfsbundes in Godesberg a. Rh.

Behn Gebote des Nichtfämpfers.

Der befannte Schriftsteller Reinhold Ortmann ftellt in den "Munchener Neuesten Rachrichten" folgende Gebote

1. Du follft unerschütterlich fein in bem Bertrauen auf den Sieg der gerechten Sache Deines Bolfes und Du follft ohne torichte Ruhmredigfeit dies Bertrauen auch ben Rleinmutigen in Deiner Umgebung mitzuteilen miffen.

2. Du follst allezeit eingebent sein, daß Du in der schweren Beit der Brufung Dir selber und Deinen per-fonlichen Interessen nicht beffer bienen tannft, als indem Du alle Deine Rrafte und Gaben dem Bohle bes Baterlandes nugbar machit.

3. Du follft mit offener Sand der heldenmutigen Bermundeten gedenten, die fur Dich und Deinen Berb ge-

fampit und geblutet haben. 4. Du follft nicht abfeits fteben, wenn es gilt, für die notleidenden Ungehörigen der ins Geld gezogenen Rrieger

5. Du follft rechtichaffen, und wenn es fein muß, mit Gelbftverleugnung allen Deinen Berpflichtungen nachfommen, vor allem gegen diejenigen, die wirtschaftlich ichmacher

6. Du follft nachfichtig fein gegen Deinen Schuldner, wenn die Rot der Beit es ihm zeitweilig unmöglich macht,

Dir gerecht zu werben. 7. Du follft nicht perfonlichen Borteil gieben wollen aus ber Rot Deines Boltes. Denn wer in folden Beiten banach trachtet, fich zu bereichern, ber handelt ehrlos und verbrecherisch an feinem Baterlande.

8. Du follft fur Dich und Deine Angehörigen auf jeben Lugus und auf alles üppige Bohlleben verzichten, folange Sunderttaufenbe Deiner Bruber fur Dich Dubfal und Entbehrung leiden.

9. Du follft bem feindlichen Befangenen begegnen, wie Du willft, daß Deinen in Feindeshand gefallenen Brübern begegnet werbe.

10. Du follft feinen anderen Rachrichten Glauben fchenfen als denen, die von berufener Stelle beglaubigt find. Die deutsche heeresleitung belügt Dich nicht. Dantbar und ohne Ueberhebung follft Du jeden Grfolg der deutschen Baffen hinnehmen. Gine ungunftige Runde aber ober ein schweres Leid, bas höherer Bille burch ben Berluft eines teuren Ungehörigen über Dich verhangen fonnte, follft Du mit jener edlen Standhaftigleit und jenem hohen Mute tragen, die allein des deutschen Mannes und bes beutschen Weibes murbig find.

Leute Nachrichten.

Berlin, 9. Gept. Bei ber Beiprechung des Gieges in Bolen fagt die "Boff. Big.", es fei mahricheinlich, daß die Deutschen den Bormarich über Radom fortgefest hatten, und dabei auch zu einem Busammenftog mit dem ruffischen Garbeforps und dem 3. Rautafischen Armeeforps aufammengestoßen feien. Es find dies die besten Truppen des ruffifchen Beeres, namentlich das Gardeforps ift eine Elitetruppe in gang anderem Ginne noch, als unfer Barbeforps. Daß die fchlefifche Landwehr über diefes Rorps einen vollen Sieg errungen hat, fei von großer Bedeutung. Daß der Sieg vollftandig war, gehe auch aus der großen Bahl von Gefangenen hervor.

Menftein, 9. Geptbr. Nachdem por einiger Beit auf eine in allgemeinen Borichriften begrundete Anordnung bes Minifters bes Innern die Berlegung der hiefigen Regierung megen ber Kriegslage ftattgefunden hat, ift der Regierungsprafident mit der Regierungshaupttaffe und einem Teil ber Beamten am vergangenen Sonntag von Dangig hierher gurudgefehrt. (Danach ift alfo die Begend

da oben wieder vollfommen ruffenfrei.)

Sang, 9. Sept. Der Londoner Korrespondent eines haager Blattes Schildert das brennende Berlangen ber Englander nach einer großen Seefchlacht. Sie empfehlen der Admiralität, durch allerlei Runftangriffe die Deutschen bagu zu bringen. Um ungeduldigften find die Damen auf der Strafe, die jeden Mann für einen Feigling erflaren, der nicht einberufen worden ift und ihm eine weiße Geder als Beichen ber Furcht reichen.

Geffentlicher Wetterdienft.

Dienftftelle Weilburg.

Bettervorausfage für Freitag, ben 11. Sept. 1914. 3m allgemeinen heiter, bod ftrichweise Gewitterregen, Temperatur wenig geandert.

Wetter in Beilburg.

250 Dodite Lufttemperatur geftern Riebrigfte 0 mm Miederschlagshöhe 1,08 m Lahnpegel

Rotes Kreuz.

Die Abteilung III jur Sammlung für Liebesgas ben für die Reldtruppen bittet alle Mitburger in Stadt und Land, fie durch freiwillige Gaben nach beften Rraften unterftugen zu wollen. Erfahrungsgemäß eignen fich hierfur vorzugeweise: Raffee (gemahlen und fest verichloffen) Tee, Schotolade, Rafao, Rets, Zwiebad, Bfeffer-mungaftillen, Zigarren, Tabat, Rautabat, geräucherte Fleischwaren, Seife, ferner: hemden, wollene Soden, Unterfleider, ungefäumte Fuglappen aus Baumwollbieber, Große 38/40 cm, Pantoffel fowie Geldmittel.

Die hauptfammelftelle befindet fich in der Wohnung des unterzeichneten Borfigenden, Sainftrage 1 (im früheren Rahtichen Saufe) auch find famtliche Mitglieder ber Abteilung, nämlich: Frau Cherts, Frl. Lemp, Frau Dora Berg, Frl. v. Jobe, Frau Rirchberger, Frau v. Marichall, Frau Schend, Frau Scholl, Frau Schaus, fowie die Ber-ren Corcilius, Gropius, v. Grolmann v. Marichall und Municher gur Empfangnahme ber Liebesgaben gern bereit. Der Vorfigende:

Drenfus.

Kupferkessel, Kejjelmäntel

find in verschiedenen Größen vorrätig.

Gifenhandlung Billifen.

Anfichts=Boftkarten

empfiehlt

M. Gramer.

Schritt fur Schritt verfolgte er feinen Beg. Eruß erwiderte er das Honneur des Postens einen Blid nach ber Ebene bes Tempelhofer in blauer Ferne einzelne Kompagnieen fichtbar ging entlang am Schienenstrang ber Militär-iste oben an ber Brude, die zur Kolonnenstraße der Abteilungen Refruten, die vom Exerzieren nach Brudmarichierten.

lints!" erflang bas scharfe Kommando bes und ber energische Gleichschritt ber Golbaten hartgefrorenen Boden. Es wird wohl das in, bas man ihm biese militärische Ehre erwies. tet und man ihm diese miniatigat be lebendiger, ahnen fauften an ihm vorüber, geschäftige Menschen ind her. Der eine ober andere betrachtete wohl berlialt des alten Offiziers im schwarzen Hohend, der den Kopf so hängen ließ, als ob er schwer

Et wollte boch nach Daufe geben und ftand ber Goffowstraße. Wie war er nur dahin gemas wollte er hier?

Stofessor noch einmal sehen?

ihn boch sehr lieb gehabt, und er hatte biesen dogern geopfert, weil es für das Fortsommen notwendig schien. Nein, er mußte sest bleiben. bean auch Bergmann von ihm benten. Er wandte ba taunte er fast gegen ben Professor. Mit borüber schreiten, das ging nicht gut, auch der stehen. Einen Augenblick sahen sich die beiden be unficher in die Augen, dann ftreckte der Professor in und mit einer tiefen Rührung schlug der

begann der Breuchen nicht zu sprechen, lieber Freund," begann der Meig alles, langsam Stud für Stud haben wir beigebracht."

(Fortfehung folgt.)

Mit diefer Woche ichliegen die Gerichtsferien offiziell, nachdem fie tatfächlich icon für viele altere und jungere Juftigbeamien infolge ber erhöhten Tätigfeit an ben güngere Justizbeamien insolge der erhöhten Latigkeit an den Gerichten oder der Einderusung zur Fahne ein Ende erreicht hatten. In den Versustilisten ist auch schon mancher Name von Jüngern der Themis zu lesen geweien. In den heutigen Zeiten ist es wohl zu wünschen, daß die Prozesphansel mehr im Felde wie daheim ihre Tätigkeit entsalten, und die Versöhnlickeit mehr den Sireit um das Mein und Die ichlichten hilft, wie ber Richterspruch. Daß die gerichtlichen Schritte gegen lässige gahler wachsen werben, ist vorauszusehen, und ba sei das Publikum barauf hingewiesen, daß gegen solche schlimmen Zeitgenossen amtlich auch außergerichtliche icharfe Dagnahmen angefündigt finb.

Ariegsangelegenheiten.

richtliche scharse Mahnahmen angekündigt sind.

Einsicht tut not. Die Ernte war gut, die Kriegslage hat sich geklärt, da muß ein besseres Geschäft kommen, wenn einer dem anderen Konzesssonen macht. Es geht nicht an, daß einer gar nichts tun will, während der andere alles tun soll; seder soll nach seinen Krästen wahrheitsgemäß zahlen, nicht zum Schein lamentieren, sich aber heimlich ins Fäustchen lachen. Wenn demgemäß gehandelt wird, sind die Schwierigkeiten gar nicht so groß. In einer ganzen Zahl von Städten sullen die Anzeigen von neuen Herdstssissischen und anderen zeitgemäßen Dingen schon wieder die Zeitungsspalten, und so soll es auch sein, das Geld muß rollen.

In der Champagnergegend Frankreichs befinden fich feit der Besehung von Reims zahlreiche deutsche Truppen. Wenn auch bem Alfoholmigbrauch in der Armee mit Recht scharf gesteuert wird, so können wir doch unseren braven Kriegern einen guten Bernunftichlud von Herzen gönnen; die Kriegskontributionen sind ja nicht zum Spaß da. Bor hundert Jahren haben sich die im Winter auf Paris marschierenden verbundeten Truppen gans gehörig an den Cham-

pagner gehalten, ben fie fur viel leichfer fielten, als er in Bahrheit ift. Der Berbrauch war jo groß gewesen, daß ftredenweise die Strafen vollständig mit leeren Champagner. flaschen und beren Scherben bebedt maren. Der alte Gelb. marichall Blücher führte in einem Briefe über ben Seft bie flassischen Borte an: "Er bekommt mich ja!" Dasselbe wünschen wir allen unseren Solbaten.

Un ber Berliner Getreibeborfe belebte fich mit ber neuen Woche das Geschäft, nachdem der Guterverkehr auf den Eisenbahnen wieder in Gang gekommen ist. Das Getreibe wird jett hauptsächlich vom Osten nach den westlichen Stationen transportiert. Die Berliner Zentrale für die Stationen transportiert. Die Berliner Zentrale für die Heeresverpslegung hat von den Offerten der Berliner Jändler zwar nur einen Teil, immerhin aber doch ziemlich bedeutende Mengen angelauft und zwar hauptsächlich in Roggen, Roggenmehl und Dafer. Die Andauer der trocenen Witterung, die man für die Kartosseln nicht für günstig hält, bleibt auch für die Getreibepreisbildung nicht ohne Einfluß.

Bergelfung.

Bergeltung.

Und galt es zu beschimpsen — Das große Deutsche Meich — Dann tat's von Frankreichs Städten — Nicht eine Mancy gleich. — So frech hat keine andere — Das Gastrecht je verlett, — So jchändlich auch nicht eine — Gegeifert und geheht. — Doch plöslich ward es stille, — Ganzstill auf Rancys Höh'n, — Wie konnte dieses Wunder — Fast über Nacht gescheh'n? — Das Schimpsen und Gekeife, — Der lauten Worte Schwall — Verstummte, als von unten — Der erste Donnerhall — Das Lästermaul gestopfet, — Der Frechheit schickt den Tod, — Die Deutsche hat im Frieden — Belästigt und bedroht. — Vor ihres Kaisers Bliden — Da kämpst die wacke Schar, — Da zucht ein Wetterleuchten — Aus jedem Augenpaar. — Ihr deutschen Feldgeschütz, — Ver frechen Lügendrut.

Lampen und Laternen!

Gin großer Boften eingetroffen:

Flurlampen von 29 Big. an handlaternen von 48 Big. an Rüchenlampen " 65 " " Sturmlaternen " 1,25 Dif. " Sangelampen " 2,50 Mt. " Stallaternen Buglampen neuefte Mufter ., 4,95 ,, " Rachtlampen ,, 50 Big. .,

famtliche Erfatteile:

Bafen, Brenner, Schirme, Dochte, Bulinber, Betroleumfannen, Stühftrümpfe, eleftr. Birnen, eleftr. Bugeleifen, eleftr. Rochtopfe

außerft billig.

1. Weilburger Konsumhaus St. Brehm.

um Liebesgaben.

Der stellvertretende Militarinfpeftor der freiwilligen Arantenpflege Bergog zu Trachenberg erläßt die nachfiehende Befanntmachung:

Unferen tampfenden Truppen find die nachfolgend aufgeführten Wegenstände dringend erwunicht:

1. Zigarren, Zigaretten, Tabat, (Pfeifen), Konferven, Schotolade, Katao, Tee, Raffee, Bonbons, Bouillontapfeln, Suppenwurfel, Gemufefonferven, Dauerwurft, geraucherte Bleischwaren, altoholfreie Betrante, Mineralwaffer, Trodenmilch, tondenfierte Milch, Lebfuchen.

2. Bollene Strumpfe, Unterjaden, Sojentrager, Salsbinden, Leinwand (zur Fugbetleidung), Tafchentucher, Demden, Unterbeinfleider, wollene Leibbinden.

3. Tafchenmeffer, Löffel, Motigbucher, Boftfarten, Briefpapier, Bleiftifte mit "Schonern", Bahnburften, Bahnpulver, Bahnfeife, Geife, Geifendofen, Stearintergen, gufammenlegbare Handlaternen, Haarbürsten (mit Futteral), Taschen-spiegel, Streichhölzer mit Metallhülse, kleine Nähkäsichen (enthaltend Zwirn, Knöpse, Band, Nadeln, Fingerhut), endlich Sicherheitenadeln.

3ch bitte um fcnelle und reichliche Gaben an die befanntgegebenen Sammelfiellen des Roten Rreuges und der Ritterorden.

Bon diefen werden fie unverzüglich an die Abnahmeftellen bei ben fiellvertretenden Beneralfommandos, von bort aus ben Truppen jugeführt werben.

Beilburg, den 4. Geptember 1914.

Unter Bezugnahme auf vorftehende Befanntmadjung bitten mir Liebesgaben der gedachten Urt unferer Abteilung für Liebesgaben 3. Q. des Borfigenden Deren Dreufus in Beilburg bald und reichlich gufenden gu wollen.

Freiskomitee vom Roten freng.

Rotes Kreuz.

Dem in der Berfammlung bei Baldus allgemein geaußerten Buniche entsprechend, haben wir in den Beschaften von

Dienft - Bahnhofftrage, Schwing — Untere Langgaffe, Lommel — Marttplag und Baurhenn — Borftadt

Liften gum Gingeichnen aufgelegt. Bir bitten Diejenigen, welche Mitglieder unferer Bereine werden wollen, unter Angabe des Bor- und Zunamens und der Wohnung fich in diefe Liften einzutragen.

In der jegigen ernften Beit muffen alle patriotifchen Manner und Frauen ihre Krafte in den Dienft des terlandes fiellen. Beim Roten Rreng, das fo vielfeitige Aufgaben gu erfüllen, fo reiche Arbeit gu leiften hat, ift jeder heralich willfommen.

Der Jahresbeitrag bei unferen Bereinen beträgt 1 Mart. Bon einer Nacherhebung diefes Beitrages fur das laufende Jahr wird abgesehen, ba von der Ginwohner-ichaft ber Stadt ichon soviel durch Spenden an Geld und Lebensmitteln und durch tatfraftige Silfe aller Urt geleiftet worden ift, daß der Beitrag von den neuen Mitgliedern als reichlich gezahlt angefeben werden barf.

Weilburg, den 29. Anguft 1914.

Der Baterlandische Frauenverein bom Roten Rreug.

Der Mannerverein bom Roten Rreug.

Frauen und Jungfrauen!

Strickt wollene Socken für die Rrieger und liefert fie beim Baterländi= schen Frauenverein ab.

amtliden Berluftliften pro Etad 5 Pfg.

find gu haben in der Expedition des

"Beilburger Ungeiger."

Befanntmadung.

Die hiefigen Ginwohner, welche Bermundete aufgenommen haben und aufnehmen, werden im Intereffe ber Rranten erfucht, dafür Gorge tragen zu wollen, daß fich

diefe abends rechtzeitig zur Ruhe begeben. Sollten noch Rrante nach 10 Uhr abends außerhalb ihrer Wohnungen angetroffen werben, dann wird ihre leberweifung in das Stadtische Krantenhaus erfolgen.

Weilburg, ben 9. September 1914. Der Magiftrat.

Aufruf!

"Heimatgrüße" für unfere Sapferen im Welde.

Der evangelische Feldpropft der Armee beabsichtigt, in Gemeinschaft mit geeigneten Mitarbeitern gur Erganjung der Seelforge braufen im Felde monatlich mehrmals Ansprachen religiösen und vaterlandischen Inhalts als "Deimatgruße" an unsere Truppen in Massenauslagen hinauszusenden.

Bur Beftreitung der nicht unerheblichen Roften diefes Unternehmens reichen die im Boraus gur Berfügung geftellten Beträge bei weitem nicht aus. Bur Forderung der guten Sache wende ich mich deshalb an die opferfreudige Baterlandsliebe in Stadt und Land und alle, die - mogen fie Angehörige bei unferer Truppe im Felde haben oder nicht - unfere Tapferen braugen neben der Predigt ihrer Bfarrer, die doch nur felten an den Ginzelnen herantommen tann, auch mit einem gedruckten Seelforgerwort verforgt wiffen möchten, und bitte um Baben fur biefe feelforgerlichen Beimatgruße.

Die Beitrage bitte ich entweder durch die gutige Bermittlung der dazu gewiß bereiten Berren Ortspfarrer oder direft an mich (Frankfurt a. M., Bleichstraße 18) mit dem Bermert "beimatgruge" freundlichft einfenden zu wollen.

Der Militär-Gberpfarrer XVIII. Armeekorps.

Rofenfeld, Ronfiftorialrat.

"Lieb' Vaterland"

(der "Lebensfreude" 6. Band) Sprüche und Gedichte, gesammelt von P. J. Tonger.

Den Stolz aufs Vaterland zu mehren, zur Heimat Lieb' und Freud' zu nähren, sei dieses Büchleins heil'ges Ziel.

160 Seiten, schöner Leinenband Mk. I.

Früher erschienen in gleicher Ausstattung und zu gleichem Preise: "LEBENSFREUDE",
19. Auflage, "WOLLEN UND WIRKEN",
12. Auflage, "UNSER LEBEN", 9. Auflage,
"MUSIK", 5. Auflage, "SCHILLER MEIN
BEGLEITER", 4. Auflage, "AUS DER
JUGENDZEIT", 2. Auflage, "HALT! STEH
STILL MEIN FREUND", 2. Auflage.

Vorrätig in allen Buchhandlungen, sonst gegen vorherige Einsendung des Betrages postfrei vom Verleger

P. J. Tonger, Cöln a. Rh.

Kriegskarte von

Mafitab 1:2,000,000 Preis 1 Mf.

empfiehlt

21. Cramer.

Binger Weinessig-Labrik

M. Racte, Bingen

feinsten Qualitäts = Effige

die fich infolge ihrer großen Saltbarfeit und feinften Uromas befonders zu Ginmadzweden eignen.

Bertreter: Wilhelm Mofer, Soflieferant, Weilburg. - Gur Bieberverfaufer gunftige Bebingungen.

Fahnen

von Marine-Schiffsflaggentuch, echtfarbig, z. B. Wappen-Eahnen, Adler-Fahnen, einfache National-Fahnen

Kataloge mit Abbildungen zu Diensten.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh. Niederlage bei: Fritz Glöckner jr. Weilburg.

Empfehle folange ber Borrat reicht:

5 Stud 10 Pfg.

M. Cramer.

Sammlung der Handwerksfammer i Wiesbaden für die Burückgeblieben friegspflichtiger Handwerfer.

Unter den maderen deutschen Mannern, de je

jum heiligen Rampf für Seimat u. Baterland find auch viele brave Sandwerfer, die Weib Eltern und Geschwister gurudtaffen, ohne gu mi diese vor Not geschüft find. Zwar wird bie Fürforge das mögliche tun, um die argite Rot Burndgebliebenen fernzuhalten, aber in vielen Ball nügt dies nicht. Besonders dann genügt es nicht eine große Kinderschar des Ernährers beraubt wenn Krantheit und andere schwierige Berhollin liegen. Für folche Falle muffen weitere Mittel gestellt werden und die Standesvertretungen find berufen, mit entsprechenden Anregungen hervorgut

Als erfte Standesvertretung des handmerts gierungsbezirf Biesbaden wenden wir uns vertra an alle bemittelten und edlen Menschen unseres befonders an die dem Sandwerferftand angehörigen, in ihm hervorgegangenen, sowie an die Junungen und gungen, mit ben ber bei gunnungen und gungen, mit der herglichen Bitte um Geldbeltage-für den fleinsten Betrag find wir dantbar und darüber öffentlich quittieren.

Bir rechnen namentlich auf diejenigen, wild nicht unter die Fahnen zu treten haben und beiben Gelegenheit finden, beizutragen zu den großen Crie Alldeutschland wird bringen muffen und in glubende geifterung ju bringen freudig bereit ift.

Gine größere Beit, eine ichonere und hohere Bertite bon feinen irbifchen Gutern an feine notleibenden Mit abzugeben, hat es nie gegeben. Wenn auch die reich naturgemäß nicht heranreicht an die Opfer an Blut, die unfere braven Soldaten bringen, fo Wohltat nie hoher angerechnet, als in diefer großes ernften Beit.

Freudigt bewegt feben wir, wie Alldeutschland eifert im Geben gur Linderung der Ariegonot. fro trauen, daß auch unfere Bitte Berftandnis und Echo in den Bergen der Gebetenen finden und unt gereichte Gaben guführen wird.

Geldsendungen bitten wir "An die Sandwertele

Die handwerfefammer felbft hat bie Cammlung b Wiesbaden" gelangen gu laffen. einem Beitrag von 5000 Mart.

Biesbaden, den 8. Muguft 1914. Die Sandwerkstammer:

Der ftello. Borfigende: 3. A.: D. Carftens.

Der Syndilis



Obstförbe, Waichförbe (alle Größen),

Töpfe für Gurfen, 1. Weilburg Konsumhand Zwetschen ze. Bohnen u. Arautftänder riefig billig.

1. Weilburg. Consumhaus K. Brehm.

Obste und Kartof. felförbe 2. Baurhenn,

Miedergaffe.

4 3immer= Wohnung

Ruche und Bubehor per 1 Oftober gu vermieten. Dittmann 28m., Langg

Limburg, ben 9. Gept. 1914 Roter Weizen (Raffauischer) 20.35 M., Beißer Beigen (Ungebaute Fremdforten) 19.85 Mt., Korn 15.50 Mt. Gerste Nartoffeln 0.00 – 0.00 Mt., 2 Schäferh ind Butter per Kilo 2.40 Mt., 2 schwarz (Hündin) if die die Gier 14 Pfg.

Sartoffelförbe für unfere Cohne und wird

Tabaf, Schotolade unerben fie werden bei mit vorfdriften berjandjertig persed

Hühnerringe 2. Baurhenn

Alleinige Miederlagt

Rinher.

Junger Mann

militärfrei, fnat Stellmige Lager. oder Bureauge Bu erfragen i. d. Erpes

Reinraffiger Deutfcher